

So soll altersdurchmischtes Wohnen gelingen

An einem Vortragsabend in Stans haben verschiedene Akteure ihre Ideen und Projekte vorgestellt.

40 Personen liessen sich vor kurzem in Stans über altersdurchmischtes Wohnen in Nidwalden informieren. Der Referatsanlass wurde vom Verein Wohnwandel Nidwalden organisiert. Vertretende aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gingen aus ihren jeweiligen Blickwinkeln den Fragen des künftigen Wohnens im Kanton nach. Co-Präsident Peter Kirchgessner zeigte einleitend den demografischen Wandel bis 2050 auf und leitete daraus das Bedürfnis nach neuen Wohnformen ab. Der Stanser Gemeinderat Markus Elsener sprach über das Projekt Alter 2030 und stellte die zentrale Frage, welche Rolle die Gemeinde bei der Entwicklung von neuen Wohnformen spielen sollte. Regierungsrätin Therese Rotzer ist diesbezüglich überzeugt, dass die Politik lediglich die Rahmenbedingungen schaffen und die Initiative von der privaten Seite kommen sollte.

Aus dem Altersleitbild des Kantons gehe hervor, dass die heutigen Seniorinnen und Senioren möglichst bis ins hohe Alter ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben

führen und sozial integriert bleiben wollen, was Rotzer mit eigenen Erfahrungen aus der Familie verdeutlichte.

WG ist nicht für alle geeignet

Tom Ammann aus Zürich klärte die Begrifflichkeiten und zeigte auf, was sich hinter dem Bauen geeigneter Siedlungen sonst

noch alles verbirgt. Dabei sind Themen wie Gemeinschafts-, Begegnungs- und Arbeitsräume, Nachbarschaftshilfe, gemeinsame Anlässe, Einkaufsgemeinschaften oder auch die Konflikt-Kultur verbunden. Gerade letzteres signalisiere, dass man auch der Typ sein muss, um sich in Wohngemeinschaften wohlfühlen.

Eine überraschende Vision erläuterte Ammann, als er den Stanser Gemeindeparkplatz Turmatt als möglichen Ort einer generationsübergreifenden Wohnsiedlung skizzierte. Neben Vorabklärungen müssten bei der Konzeptentwicklung die Interessen von Behörden und Bevölkerung gut eingebettet werden.

Die Ennetmooser Gemeinde- und Landrätin Regina Durrer präsentierte ein Projekt in St. Jakob. 15 Wohneinheiten mit der Bestimmung preisgünstiges Generationenwohnen sollen Mitte 2024 bezugsbereit sein. In Stans seien Projekte für hindernisfreies Wohnen realisiert oder vorbereitet, darunter unter anderem die neue Fliegersiedlung, Alterswohnungen an der Nägeligasse und die geplante Siedlung Untere Spichermatt.

Für erfolgreiche Projekte braucht es Mut zu Neuem

Iwan Scherer, Bankrat der Nidwaldner Kantonalbank, beleuchtete die Finanzierungsseite und empfahl die Gründung von Wohnbaugenossenschaften. Die Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger oder die Kantonalbank würden entsprechende Instrumente bieten. Architekt Claudio Clavadetscher zeigte am Beispiel der Fliegersiedlung in Stans auf, dass erfolgreiche Projekte für altersdurchmischte Siedlungen Mut zu Neuem, Umsetzungsbereitschaft, Engagement und Beharrlichkeit voraussetzen würden. (pd/lur)



Die Referentinnen und Referenten präsentierten in Stans ihre Ansätze.

Bild: PD